

Artikel drucken Textansicht Artikel schliessen Artikel in Fenstergröße

Notfallversorgung weiter ausbauen

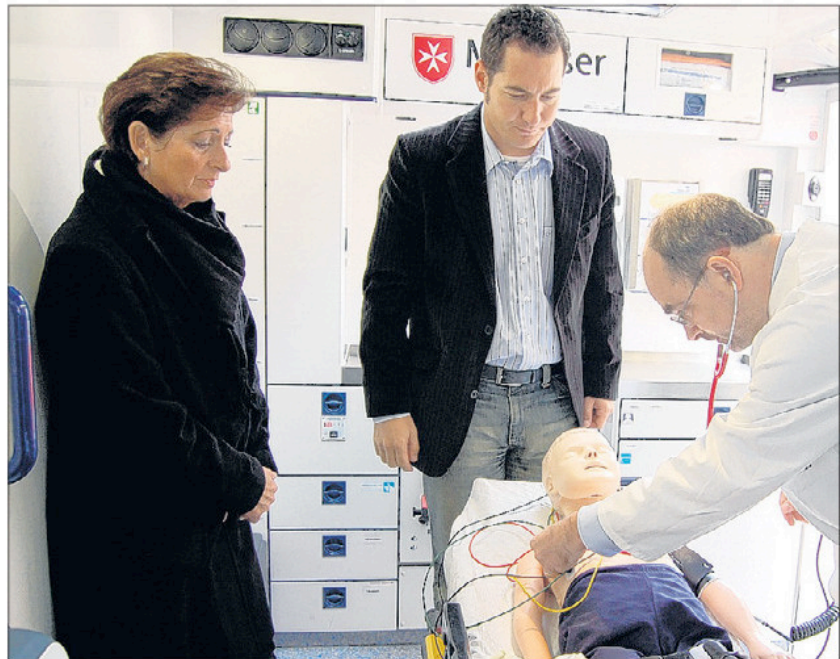
Sternschnuppe e.V. spendet Überwachungsgerät für Kinder

Regensburg. Kleine Patienten sind die ganz große Herausforderung für den Rettungsdienst. „Kindernotfälle kommen nicht oft vor, alles ist viel kleiner. Und zusätzlich kommt für Ärzte und Sanitäter noch eine emotionale Belastung hinzu“, so Professor Dr. Bernhard Graf. Probleme gibt es schon bei den elementarsten Dingen wie Blutdruckmessungen. Zur Unterstützung des Rettungspersonals und des Notarztes im Kindernotfall hat daher der Verein Sternschnuppe die Finanzierung der Aufrüstung eines vorhandenen Gerätes mit automatisierter Blutdruckmessung in Höhe von rund 3 500 Euro übernommen.

Das Gerät gehört zur Ausstattung des Notarztwagens, der an der Uniklinik Regensburg stationiert ist. Betrieben wird er von der Johanniter Unfallhilfe und dem Malteser Hilfsdienst. Mitglieder der ANU, der Arbeitsgemeinschaft der Notärzte am Uniklinikum Regensburg, besetzen den Wagen als Ärzte.

Die Vorteile des neuen Gerätes sind zum Beispiel, dass der Blutdruck automatisch gemessen wird, während die Ärzte sich um andere Dinge am Kind kümmern können. Eine Erleichterung und eine zusätzliche medizinische Überwachungsmaßnahme sind also somit vorhanden.

Julia von Seiche-Nordenheim von Sternschnuppe betonte bei der Übergabe des Gerätes, dass vor allem die Notfallversorgung für Kin-



Das Gerät zur automatischen Blutdruckmessung wurde am Mittwoch von Dr. Karl-Peter Ittner (rechts) und Sanitäter Sepp Pemmerl von den Maltesern vorgeführt. Julia von Seiche-Nordenheim übergab das Gerät. (Foto: hac)

der noch weiter ausgebaut werden müsse. „Kindern merkt man es nicht an, wenn es ihnen schlecht geht. Die werden höchstens ein bisschen unglücklich, sagen selten, wenn es ihnen wirklich schlecht geht. Und wenn sie dann kollabieren, steht nur noch ein Zeitfenster von 40 Minuten offen.“ Vor allem an Akutbetten mangle es in Bayern, die Landkarte weist – im Gegensatz zu anderen Regionen Deutschlands – viele weiße Flecken auf. Das neue Gerät am Uni-Klinikum Regensburg soll da-

her für die bereits belasteten Einsatzkräfte ein wenig mehr Sicherheit bei der Erst-Versorgung schwer kranker Kinder bieten.

Die Vorteile des Gerätes liegen auf der Hand: So kann automatisch und besser als manuell der obere und untere Blutdruckwert gemessen werden, bei einem ängstlichen Kind kann auch die Mutter die Manschette selbst anlegen und während der automatischen Messung können ein EKG gemacht oder auch die Eltern befragt werden. -hac-

Artikel drucken Textansicht Artikel schliessen Artikel in Fenstergröße